



Antrag

Vorlage: AT/0030/2019		Datum: 08.02.2019	
Verfasser: 02-SPD-Ratsfraktion		Az.:	
Betreff:			
Antrag der SPD-Ratsfraktion: Gesamtheitliches Konzept zur Organisation des Personen- und Kabinenschiffstourismus in Koblenz			
Gremienweg:			
21.02.2019	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntniss
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		ohne BE abgesetzt geändert
	öffentlich		

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, mit dessen Hilfe der stetig steigende Bereich des Personen- und Kabinenschiffstourismus in Koblenz im Einklang mit den Bürgerinteressen und den Anliegen der Schiffseigner organisiert wird. Wichtig für diese Konzeptentwicklung ist eine enge Zusammenarbeit von Koblenz-Touristik, Ordnungsamt, Tiefbauamt, EB 67, Rechtsamt sowie Wasser- und Schifffahrtsamt und SGD Nord.

Begründung:

Der Bereich des Personen- und Kabinenschiffstourismus in Koblenz wächst stetig. Vor allem die Zahl hier anlegender Hotelschiffe wird immer größer. Für das Peter-Altmeier-Ufer verzeichnete die Koblenz-Touristik im Jahr 2018 rund 1400 Anlegevorgänge. Dementsprechend häufen sich Konfliktpotentiale zwischen Anwohnern und Betreibern dieser Schiffe. So stellen z.B. Lärmimmissionen an- und ablegender Schiffe, Lautsprecherdurchsagen an Deck oder Festivitäten an Bord, die weit länger als die in der Altstadt gültige Zulässigkeit für das Betreiben von Außengastronomie von 23:00 Uhr dauern, eine Belästigung der Anlieger dar. Hinzu kommt die Umweltbelastung durch den Schadstoffausstoß der Schiffsmotoren und die Behinderung beim Durchqueren der Altstadt durch extrem große Gruppengrößen bei Stadtführungen. Um all diese Probleme zu lösen, bedarf es eines schlüssigen Gesamtkonzeptes zum Personen- und Kabinenschiffstourismus in Koblenz, bei dem die zuständigen Ämter tragfähige Lösungen zu folgenden Punkten erarbeiten:

- An- und Ablegezeiten und –vorgänge
- Regelung und Verteilung der Anlegevorgänge auf alle nutzbaren Uferbereiche in den Stadtteilen (Raumental, Altstadt, Ehrenbreitstein, Neuendorf, Güls)
- Regelung des Anlieferverkehrs durch feste Andienungszeiten und bauliche Umgestaltung
- Führung von Verhandlungen mit den Reedereien und Reisebusunternehmen mit dem Ziel, Stadtführungen nur mit einer maximalen Gruppengröße von 25 Personen durchzuführen.
- Anpassung der Hafensatzung
- Die Erlaubnis von Lautsprecherdurchsagen und Festivitäten an Deck werden in den Morgen- und Abendstunden zeitlich begrenzt.

Das Beispiel der Stadt Regensburg zeigt, dass die Entwicklung und Durchsetzung eines solchen Konzeptes in Zusammenarbeit der Ämter und Betreibergesellschaften der Schiffe gelingen kann – mit positiven Folgen für alle Beteiligten. So stellt der gut organisierte Schifffahrtstourismus mittlerweile einen immensen wirtschaftlichen Faktor für Regensburg dar. Des Weiteren wird über zahlreiche Veranstaltungsformate wie beispielsweise der ‚Langen Nacht der Tourismusinfo‘ die Begegnung von Touristen und Einwohnern gefördert und so die Akzeptanz für den Hotelschiffstourismus zunehmend erhöht.

